

Wasser zeigt seine vielen faszinierenden Gesichter auf dem neuen Lehrpfad in Bad Doberan

Spiel, Spaß und Umweltbildung beim Zweckverband KÜHLUNG

Auf dem Gelände der größten Kläranlage des Zweckverbandes KÜHLUNG befindet sich ein Wasserlehrpfad. Idyllisch schlängelt sich der Kiesweg vorbei an zwei kleinen Teichen, eingerahmt von Bäumen und Büschen.

Hier können sich Besucher in angenehmer Atmosphäre über das Thema Wasser informieren. „Im Vorjahr wurde für die 3. Ausbaustufe der Kläranlage ohnehin hier gebaut. Da hat es sich am schon vorhandenen Regenbecken angeboten, diesen Ort für die Umweltbildung zu etablieren“, erzählt Verbandsvorsteher Klaus Rhode. Partnerfirmen haben das Vorhaben unterstützt, sodass das Areal zum großen Wasserfest im vergangenen Juni mit gut 800 Besuchern offiziell eröffnet werden konnte.

Informationstafeln führen die Gäste durch das Thema Wasser – vom Wasserkreislauf, über Wasserverbrauch bis hin zur Abwasseraufbereitung. Sozusagen nebenbei erfährt der Besucher auf den anschaulichen Tafeln aus der Arbeit des Zweckverbandes, der in seinen Verbandsgemeinden gut 61.000 Einwohner und bis zu 27.000 Gäste mit frischem Trinkwasser ver-

sorgt und das Abwasser ableitet und behandelt. Und damit nicht genug: Die Fachleute haben das Trinkwassernetz im Modell an die Oberfläche geholt. „So wird deutlicher, wie die Verteilung des Trinkwassers funktioniert, durch welche Kanäle das Abwasser fließt und welche unterschiedlichen Materialien, Schächte und Varianten von Rückstausicherungen dabei zum Einsatz kommen“, erklärt Klaus Rhode

weiter. Das Ziehwehr dürfte besonders kleine Besucher anlocken. „Hier erleben sie hautnah die Kraft des Wassers“, sagt der Verbandsvorsteher. Etliche Klassen und Kindergartengruppen haben dieses attraktive Bildungsangebot schon genutzt. Wer den Lehrpfad besucht, kann sich auch für eine Führung auf der Kläranlage anmelden (bitte im Doberaner Kundenberatungszentrum unter Tel.

71 30 abstimmen). Vom Rechen, über Sandfang bis zur biologischen Reinigung können die Besucher die Stufen der Abwasserbehandlung miterleben und somit einen Teil des Wasserkreislaufes besser verstehen. Denn am Ende verlässt gereinigtes Abwasser die große „Waschmaschine“ – ein wichtiger Teil des Umweltschutzes ist vollbracht. Ohne diese Leistung könnten die nahen Seebäder wohl

kaum stolz mit Blauen Flaggen ihre Wasserqualität preisen. Noch in diesem Jahr soll das Areal mit einem eigenen Zugang weiter geöffnet werden, ohne dass die Besucher quer über die Kläranlage laufen oder Öffnungszeiten beachten müssen. Außerdem werden mit Hilfe weiterer Partner noch zusätzliche Spiel- und Lerngeräte angeschafft, um die Attraktivität zu erhöhen.

Der Lehrpfad mit seinen Modellen ist interessant für kleine und große Besucher, der Helm gehört zur Radlerkluft, ist natürlich keine Pflicht.

AUS DEM VERBAND

ZVK auf erfolgreichem Kurs

Auf der Verbandsversammlung im März informierte Verbandsvorsteher Klaus Rhode über die äußerst positive Entwicklung des ZVK. Er stellte die Ergebnisse des vom Landesrechnungshof bestätigten Jahresabschlusses 2006 und die vorläufige Jahresauswertung 2007 vor. Er betonte, dass es trotz Kostenexplosion bei Energie, Chemikalien und der Klärschlamm Entsorgung gelungen

ist, das Jahresergebnis 2006 positiv abzuschließen. Gut 90 Prozent der geplanten Investitionen zur Umsetzung seiner Ver- und Entsorgungskonzepte sind realisiert. Seit 1991 wurden 220 Millionen Euro verbaut und somit ein erheblicher Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität, der Entwicklung des Tourismus und der Infrastruktur der Region geleistet. Und das bei gleichzeitig deutlich unter dem Lan-

desdurchschnitt liegenden Gebühren und Beiträgen! Die Kennzahlen wiesen aus, dass 2007 die Zahl der Rohrschäden auf 141 (im Vergleich 2006: 202) gesenkt wurden. Nicht zuletzt dadurch konnten die Wasserverluste von 6,0 auf 4,7 Prozent verringert werden. Damit hat der ZVK ein Ergebnis erreicht, dass deutlich unter dem branchenüblichen Niveau liegt.

Rainer Karl ist der neue Stellvertreter

Der Verbandsvorsteher des ZVK, Klaus Rhode, hat einen neuen Stellvertreter. Sein langjähriger Wegbegleiter Walter Doll scheidet aus gesundheitlichen Gründen aus. „Wir danken ganz herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit seit 1991“, gab ihm Klaus Rhode einen freundlichen Gruß mit auf den Weg. Der neue Mann an Bord ist Kühlungsborns Bürgermeister. Der 56-jährige

Rainer Karl wird Klaus Rhode künftig vertreten, wenn dieser Termine nicht wahrnehmen kann.



Rainer Karl.



Umweltsiegel schmückt 31 Badestellen und 7 Sporthäfen in MV

Blaue Flagge für sauberes Wasser und tolle Strände

An Stränden, Badestellen im Binnenland und Sportboothäfen wird die Blaue Flagge in unserem Bundesland zum Saisonbeginn, häufig feierlich, gehisst. Schließlich symbolisiert sie eine besonders hohe Wasser- und Strandqualität in diesen Gebieten. Es weht somit ein weltweit anerkanntes Umwelt-Gütesiegel über den Einheimischen und Besuchern.



An Stränden in Top-Qualität ist Wohlfühlen ganz einfach.



Reiner Badespaß.

KONTAKT

Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung e.V.,
Frau Annegret Gülker
Hagenower Straße 73
19061 Schwerin
Telefon: (03 85) 39 93 184
E-Mail: Umwelterziehung-schwerin@sn.imv.de
Weitere Informationen
www.blaue-flagge.de
www.umwelterziehung.de

Von Anfang an im Land dabei war der Graal-Müritzer Hauptstrand an der Seebrücke. Schon zum 14. Mal streckt deshalb die Fahne ihr Blau in den Himmel und zeigt: Hier sind die vier Bereiche Wasserqualität, Umweltkommunikation, Umweltmanagement, Strandservice und -sicherheit vorbildlich erfüllt. Das müssen die Bewerber

– das können Betreiber, Kommunen oder Vereine sein – zum einen mit der Beantwortung eines Fragenkatalogs belegen. Zum anderen untersuchen unabhängige Labors die Wassergüte anhand mikrobiologischer und physikalisch-chemischer Parameter.

„Die Blaue Flagge soll fördern, dass die ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte in einem ausgewogenen Verhältnis berücksichtigt werden“, erklärt Annegret Gülker von der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung. Sie koordiniert von ihrem Büro in Schwerin die Vergabe der Blauen Flagge für ganz Deutschland. Die „Blaue Flagge“ verbindet

Tourismus mit der Erhaltung der Natur und Landschaft, und sie fördert damit einen nachhaltigen Tourismus in der Region. Die Auszeichnung ergänzt die Wertschätzung für eine anerkannt saubere Badestelle mit der Anerkennung für eine aktive Förderung des Umweltgedankens. Das Logo der „Blauen Flagge“ ist über die Grenzen der Europäischen Union hinaus bekannt. Es gibt den Gästen die Sicher-

heit, ihren Urlaub an einer sauberen, sicheren und attraktiven Badestelle zu verbringen, welche umweltverträglich geführt wird. „Jedes Jahr müssen sich die Teilnehmer neu beweisen. Denn die Kriterien müssen immer wieder aufs Neue erfüllt werden. Da kann es auch schon mal vorkommen, dass die Wasserqualität in einem Jahr nicht den Anforderungen entspricht. Im nächsten Jahr können die Probleme gelöst sein und dann kann die Flagge die ausgezeichneten Standards vom

Fahnenmast aus verkünden“, erklärt Annegret Gülker. 2008 punkten 25 Badestellen an der Mecklenburg-Vorpommerschen Ostseeküste mit dem Gütesiegel. Im Binnenland weht die Blaue Flagge an 6 Badestellen und in 7 Sportboothäfen.

IN KÜRZE

Seit 1987 wird die Blaue Flagge als Umweltauszeichnung für Badestellen und Sportboothäfen in Zusammenarbeit mit der Stiftung für Umwelterziehung (FEE) vergeben. Nahmen im ersten Jahr gerade mal 10 Europäische Staaten teil, stieg die Zahl im Jahr 2007 auf 37 Länder weltweit mit 2621 Badestellen und 643 Sportboothäfen. Die ausgezeichnete Arbeit der Wasserver- und Abwasserentsorger ist elementare Grundlage für die Gewässerqualität.



Graal-Müritz



Boltenhagen

MECKLENBURG-VORPOMMERN



Badestellen Küste

- 1 Ostseebad Boltenhagen: *Hauptstrand*
- 2 Ostseebad Kühlungsborn: *Mittelstrand*
- 3 Bad Doberan/Heiligendamm: *Am Heiligen Damm*
- 4 Ostseebad Nienhagen: *Hauptstrand*
- 5 Ostseebad Warnemünde: *Warnemünder Strand, Oststrand, Weststrand*
- 6 Ostseeheilbad Graal-Müritz: *Hauptstrand-Seebrücke*
- 7 Ostseebad Dierhagen: *Am Plateau*
- 8 Ostseebad Wustrow: *Fischländer Strand*
- 9 Ostseebad Ahrenshoop: *Hohes Ufer*
- 10 Ostseebad Prerow: *Nordstrand, Hohe Düne*
- 11 Ostseeheilbad Zingst: *Kurhaus*
- 12 Ostseebad Binz: *Hauptstrand*
- 13 Ostseebad Baabe: *Hauptstrand*
- 14 Ostseebad Göhren: *Nordstrand*
- 15 Ostseebad Sellin: *Fischerstrand*
- 16 Ostseebad Karlshagen: *Hauptstrand*
- 17 Ostseebad Trassenheide: *Hauptstrand*
- 18 Ostseebad Zinnowitz: *Hauptstrand*
- 19 Seebad Loddin: *Hauptstrand*
- 20 Seebad Bansin: *An der Seebrücke*
- 21 Seebad Heringsdorf: *An der Seebrücke*
- 22 Seebad Ahlbeck: *An der Seebrücke*

Badestellen an Binnengewässern

- 23 Krakow am See: *Städtische Badeanstalt am Jörnberg*
- 24 Waren/Müritz: *Volksbad*
- 25 Neustrelitz: *Glambecker See*
- 26 Neubrandenburg: *Augustabad am Tollensesee, Strandbad Broda, Badestelle Reitbahnsee*

Sportboothäfen

- 27 Bootshafen Kühlungsborn
- 28 Wasserwanderrastplatz Prerow
- 29 Stadthafen Barth
- 30 Citymarina Stralsund
- 31 Yacht- und Fischereihafen Karlshagen
- 32 Marina Müritz
- 33 Neustrelitz Stadthafen

MECKLENBURGER SUPERLATIVE (7)

Der Engagierteste aus dem Bundesland

Blutspenden ist Ehrensache

Blutsauger aufgepasst! Hier kommt ein lohnenswertes Objekt: Willi Gunia gibt gern. Und das schon seit fast 45 Jahren. Immer wieder. Schon lange kostenlos. Und mit vierteljährlich einem halben Liter auch reichlich. Damit könnten ganze Mückenschwärme ihre Pikserie aufgeben. Umgerechnet gut 17 Erwachsene hat der heute 67-jährige Gadebuscher komplett mit dem roten Lebenselixier wieder aufgefüllt. Denn auf sein Konto gehen 183 Blutspenden!

Damit dürften Sie einer der Spitzenreiter in Mecklenburg-Vorpommern sein.

Das denke ich auch. Schon 2004 war ich als einer der Besten unseres Landes beim Bundespräsidenten Johannes Rau, übrigens ein sehr sympathischer Staatsmann. Nun, und eingeholt kann mich keiner haben, da ich ja seitdem regelmäßig spenden war.

Was war Ihr Anreiz, im November 1963 das erste Mal spenden zu gehen?

Eigentlich nichts Besonderes. Ich ging einfach mit Kollegen mit. Das Bewusstsein für die Sache kam dann erst nach und nach. Heute bin ich überzeugter Spender.

Welche Überzeugung steckt für Sie dahinter?

Jeder kennt ja jemanden, der entweder Krebspatient ist, Herz-, Darm- oder Magenkrankheiten mit nötigen Operationen hat oder in einen Unfall verwickelt war. Für diese Fälle wird das meiste Blut benötigt. Ich bin der festen Meinung, dass jeder gesunde Mensch aus humanitärer Überzeugung spenden sollte.

Ist es denn wirklich so einfach, sich einen halben Liter Blut abzapfen zu lassen?

Wer gesund ist, steckt das problemlos weg. Außerdem ist immer ein Arzt dabei. Die Spende an sich dauert nur etwa 10 Minuten, dann sind die heute üblichen 500 Milliliter, früher waren es teilweise 400 oder 450, abgenommen. Kleiner Eingriff, große Wirkung.

Also werden Sie mindestens viermal im Jahr kostenlos von einem Arzt untersucht?

Genau. Das ist auch ein weiteres Plus. Als Spender ist man regelmäßig einer gesundheitlichen Kontrolle unterzogen, die eben nichts kostet.

Haben Sie Geld für Ihre Blutspenden bekommen?

Ganz früher war es üblich, dreimal jährlich 48 Mark zu erhalten und einmal kostenlos zu spenden. 1971 ging ich aber dazu über, generell kostenlos zu spenden. Heute ist dies an den DRK-Instituten in Schwerin, Rostock, Stralsund und Neubrandenburg sowie bei den Teams, die täglich im Land unterwegs sind, ebenfalls gängige Praxis. An Uni-Einrichtungen wird wohl

Geld gezahlt, aber das widerspricht meiner Grundeinstellung.

Könnten Sie auch Ihre Familie überzeugen?

Tatsächlich, zwischenzeitlich gingen meine Frau und auch unsere Söhne spenden. Einer meiner Jungs hat es mittlerweile auch schon auf mehr als 50 Abnahmen gebracht.

Seit 2003 sind Sie offizieller Rentner, im nächsten Jahr erreichen Sie die Altersgrenze zum Blutspenden. Wird Ihnen etwas fehlen?

Schau'n wir mal, wenn es so weit ist. Aber ich bin auch sonst ganz gut beschäftigt. Wir verreisen, zuletzt zum Beispiel zur Wernesgrüner „Musikantenschänke“. Ich gehe gern mit meiner Frau ins Theater oder zum Kabarett in den „Speicher“ in Schwerin. Außerdem bin ich stellvertretender Vorsitzender im Kulturbund Gadebusch.



Ein Tipp von Willi Gunia: Vor und nach dem Blutspenden sollte immer ausreichend Wasser getrunken werden.

CHECKLISTE BLUTSPENDE

- Sie sind zwischen 18 und 68 Jahre alt
- Sie sind gesund

los geht es!

Wenn Sie chronisch krank sind, regelmäßig oder gelegentlich Tabletten nehmen, kürzlich geimpft wurden oder beim Zahnarzt waren, gerade ein Tattoo oder Piercing erhalten haben, dann überprüft ein Arzt, ob und wann Sie wieder spenden dürfen. Wer von Infektionskrankheiten wie Aids oder Hepatitis betroffen ist, darf nicht zur Spende zugelassen werden.



Dieses Schwarz-Weiß-Bild aus dem Privatarchiv des Blutspenders zeigt ihn vor knapp 20 Jahren beim Aderlass im Schweriner Institut. Ganz entspannt lässt er sich das rote Lebenselixier abzapfen.

Der Weg der Blutkonserve

In keinem Fall wird die Blutkonserve so, wie sie entnommen wurde, an ein Krankenhaus geliefert. Immer erfolgt eine Aufteilung des Blutes in seine Bestandteile. Dazu wird die leichte Flüssigkeit, das Plasma, von den schweren Zellen getrennt. Aus den Blutzellen werden Zellaufbereitungen hergestellt: Konzentrate von roten

Blutkörperchen und von Blutplättchen. Das Plasma wird tief gefroren und entweder als Einzelspender-Frischplasma verwendet oder gesammelt und später weiterverarbeitet. Aus dem Plasma werden verschiedene Eiweißbestandteile verwendet: Albuminlösungen, Gerinnungsfaktoren und Abwehrstoffe. Alles wird umfassend analysiert,



Früher wurde das Blut in Flaschen transportiert. Heute haben sich die Einweg-Blutbeutel bewährt.

bevor die Blutbestandteile wieder eingesetzt werden. Mit diesen können Ärzte ihre Patienten gezielter behandeln, der Kranke erhält nur die für ihn nötigen Komponenten. Nebenwirkungen werden so vermieden. Durch die Aufbereitung des Blutes kann das kostbare Spenderblut besser ausgenutzt werden und eine Spende hilft meist mehreren Menschen.



Die erste Liebe gibt's im Spielzeugladen. Blut nicht.



SPENDE BLUT
BEIM ROTEN KREUZ



Termine und Infos
0800 11 949 11
oder DRK.de

Mit Plakaten wie diesem wirbt das DRK landesweit um freiwillige Blutspender.

KONTAKT/TERMINE

DRK-Blutspendedienst
Mecklenburg-Vorpommern gGmbH
An der Marienkirche 4
17033 Neubrandenburg
Telefon: (0395) 57 07 00
www.blutspende-mv.de

5 Millionen für neues Schwaaner Trinkwassernetz Region auf neuestem Stand

In nur sechs Jahren hat es der ZVK geschafft, das Trinkwassersystem des Amtes und der Stadt Schwaan auf Vordermann zu bringen. Wasserwerke wurden geschlossen, Rohrleitungen verlegt und neue Anlagen in Betrieb genommen. Mit dem Anschluss Vorbecks und Kambs' im Herbst 2007 ist das Gros der Arbeiten nun abgeschlossen.

erstellen. Dieses zeigte einen Maßnahmenkatalog auf, mit dem die Situation der Bürger erheblich verbessert werden sollte. Die Schwaaner waren überzeugt, dass der ZVK dieser Aufgabe gerecht werden würde, und traten dem Verband im Jahr 2000 bei.

Zum Übernahmezeitpunkt gab es 23,3 Kilometer Rohrnetz, sieben Wasserwerke und 1 Druckstation. Daran so l l t e



Das Wasserwerk Benitz wurde 2002 geschlossen.

sich einiges ändern. „Unsere Berechnungen hatten ergeben, dass es günstiger wird, wenn wir einige Wasserwerke schließen. Komplette Sanierungen der teils sehr alten und auch maroden Anlage wären schließlich teurer gewesen, als sich auf zwei Standorte zu konzentrieren und dafür



Fertiggestellt 2005: das neue Wasserwerk in Schwaan.

das Rohrnetz auf heute 37,5 Kilometer auszubauen“, erklärt Klaus Rhode einige Entscheidungsparameter. So fielen die Wasserwerke Bandow, Kassow, Kambs, Benitz und Brookhusen der Abrissbirne zum Opfer und nur die Standorte Schwaan und Hohen Luckow blieben erhalten. Hier entstanden allerdings ganz neue und somit topmoderne Anlagen, die nun langfristig und zuverlässig die Wasserversorgung sichern sollen.

Zwei zusätzliche Druckstationen sorgen dafür, dass das kostbare Lebensmittel ordentlich aus dem Wasserhahn sprudelt. Klaus Rhode abschließend: „Die Trinkwasserversorgung der Schwaaner ist mit Abschluss dieser gut 5 Millionen teuren Investitionsmaßnahme nun auf allerneuestem Stand. Da haben wir in nur sechs Jahren für unsere Kunden etwas Tolles auf die Beine gestellt.“

Verband erhält Gütesiegel

Anforderung für „Technisches Sicherheitsmanagement“ erfüllt

Nun ist es amtlich besiegelt: Der Zweckverband KÜHLUNG ist ein exzellent aufgestellter Verband. Ende März erhielt er die Zertifizierungsurkunde „Technisches Sicherheitsmanagement“, die dem Wasserunternehmen akkurate Ver- und Entsorgung entsprechend der strengen Richtlinien seiner Fachverbände DVGW* und DWA* bescheinigt.

„Das ist nicht nur ein erstklassiges Gütesiegel, sondern ein kleiner Meilenstein für den ZVK“, äußerte sich Klaus Rhode hoch erfreut. „Natürlich arbeiten wir seit Jahren immer weiter an uns, müssen Richtlinien einhalten, suchen immer aufs Neue nach weiterer Verbesserung der Abläufe im Unternehmen. Alles im Interesse unserer Kunden, die sich gut und zuverlässig versorgt fühlen sollen. Jetzt haben uns aber unabhängige Prüfer bestätigt, dass wir den richtigen Weg gegangen sind. Das hat noch mal eine andere Qualität und gibt uns und unseren Kunden Sicherheit“, zieht Klaus Rhode Bilanz.

Immerhin habe die Vorbereitung für die Anmeldung etwa zwei Jahre gedauert. So wurden zum einen ein Organisationshandbuch, das eher auf die Verwaltung ausgerichtet ist, und zum anderen das Betriebs- und Abwasserhandbuch für die Bereiche Wasser und Abwasser erstellt. In diesen Nachschlagewerken sind sämtliche Pläne, rechtliche Vorgaben, Pläne für vorgeschriebene Ablauforganisationen enthalten. Da gibt es schriftlich festgehaltene, definierte



Nur mit ausgezeichneten Anlagen und gut ausgebildeten Mitarbeitern, hier im Bild Manuel Kuhn im Hauptpumpwerk in Kühlungsborn, hat man eine Chance auf das TSM-Gütesiegel.

Angaben über die Betriebsorganisation, zum Bedienen der Anlage und die sicherheitstechnischen Anforderungen werden definiert. „Denn nur, wenn alles vernünftig geregelt ist, können wir die besten Voraussetzungen für eine sichere Ver- und Entsorgung schaffen und dauerhaft sichern“, erklärt Rhode das akribische Vorgehen.

Am Ende füllte die umfangreiche Materialsammlung zwei dicke Ordner. „Das war ein großes Stück Fleißarbeit, gekoppelt mit dem parallelen Überprüfen, ob bisherige Praktiken wirklich op-

timal sind“, erläutert Klaus Rhode den Prozess. Schließlich wurden die Unterlagen im Oktober eingereicht und der ZVK anschließend einer dreitägigen Prüfung unterzogen. Jetzt ist der Verband TSM-zertifiziert, hat das Gütesiegel „Technisches Sicherheitsmanagement“ seiner Dachverbände DVGW und DWA erhalten. Damit ist nun von offizieller Seite belegt, dass der Verband den höchsten Anforderungen an ein modernes Dienstleistungsunternehmen in der Ver- und Entsorgungswirtschaft entspricht.

* Der DVGW, kurz für Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e.V., ist ein unabhängiger technisch-wissenschaftlicher Verein, der Technische Regelwerke erstellt, um die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Gas- und Wasserversorgung zu gewährleisten.
* Die DWA, die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., setzt sich für die Entwicklung einer sicheren und nachhaltigen Wasserwirtschaft ein.



Klaus Rhode erhält von DVGW-Nord Geschäftsführer Dr. Dieter Perdelwitz und Peter Mauer, Geschäftsführer des DWA-Landesverbands Nord-Ost, die TSM-Urkunde. Mit dabei die Technische Leiterin des ZVK Christel Reinsch und Umweltminister Dr. Till Backhaus (v.li.).

Tag des Wassers mit spannenden Gesprächen Fachleute diskutierten Entwicklung im Land

Die diesjährige Veranstaltung zum Weltwassertag des STAUN Rostock fand am 26. März in Bad Doberan statt. Gastgeber war der Zweckverband KÜHLUNG. Unter dem Motto des Weltwassertages 2008 „Sanitation – Siedlungshygiene, Abwasserentsorgung“ kamen hier Gäste aus Politik, von Umweltverbänden, Wasser- und Bodenverbänden sowie Ver- und Entsorgungsunternehmen aus der Region ins Gespräch.

Mit von der Partie war auch Dr. Till Backhaus, Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes.

und war somit eine ideale Grundlage für eine kompetente und hochinteressante Diskussionsrunde. ZVK-Chef Klaus Rhode berichtete über die praktische Umsetzung der Ver- und Entsorgungskonzepte seines Verbandes. Eine stabile und qualitätsgerechte Trinkwasserversorgung sowie die schadlose Abwasserableitung und -behandlung sind wesentliche Grundlagen für eine hohe Lebensqualität der Bürger und vor allem für die touristische Entwicklung. Saubere Strände und eine sehr gute Badewasserqualität belegen die intakte Abwasserableitung und -behandlung. Damit wurde auch deutlich, dass das Weltwassertagsthema „Sanitation“ hierzulande zum Glück nicht brisant für die Bürger ist. Erstens erhö-



Nicht nur am Tag des Wassers rückt der ZVK das kostbare Nass in den Mittelpunkt. Alle zwei Jahre bietet er einen bunten Wassertag, immer mit dabei die Wasserbar.

Er stellte den Anwesenden die Broschüre „Kommunale Abwasserbeseitigung in MV“ vor, die durch sein Ministerium herausgegeben wurde. Die Broschüre gibt einen Überblick über den Stand der kommunalen Abwasserbeseitigung und die weitere Entwicklung bis 2013

hen strenge gesetzliche Vorgaben und ein hohes technisches Niveau den Komfort für die Bürger und zu beispielhaften Umweltstandards. Zweitens gilt es auch immer, das technisch Machbare in ein vernünftiges Verhältnis zum wirtschaftlich Vertretbaren zu bringen.

MITARBEITER Meister Kanalnetz

Peter Klimas: Maschinen, Meister und Monet

Der gelernte Maschinenschlosser Peter Klimas ist beim ZVK Meisterbereichsleiter Kanalnetz. Wenn seine acht Mitarbeiter zu Arbeitsberatung in sein Büro kommen, blicken sie außer auf die Tagespläne auch auf große Reproduktionen des Impressionisten Monet.

diese „Adern“ auf heute 480 Kilometer. Sie schlängeln sich im Untergrund zwischen Kläranlagen, Häusern, Haushalten und wollen gründlich kontrolliert, gewartet und saniert sein. Seit dem Vorjahr gehören außerdem auch die Regenrückhaltebecken zum Zweckverband, der sie nun nach und nach von den Gemeinden übertragen bekommt.

An seiner Tätigkeit mag der zweifache Vater und Opa die Vielseitigkeit. Er ist viel im Verbandsgebiet unterwegs, kümmert sich um die Abarbeitung von Störmel-

dungen oder nimmt Anrufe von Kunden entgegen. „Die Leute rufen bei uns an, wenn Schachtdeckel klappern, Keller voll laufen oder auch mal die Frösche zu laut quaken“, erzählt er mit einem Augenzwinkern. „Letztlich ist es aber gut, dass die Kunden wissen, dass sie sich an uns wenden können“, betont er. Entspannung findet der Endvierziger auf seinem Gehöft und an seinen vier Wänden, die er sowohl privat als auch im Dienst gern mit schönen Kunstdrucken – im Büro ist das der erwähnte Monet – schmückt.

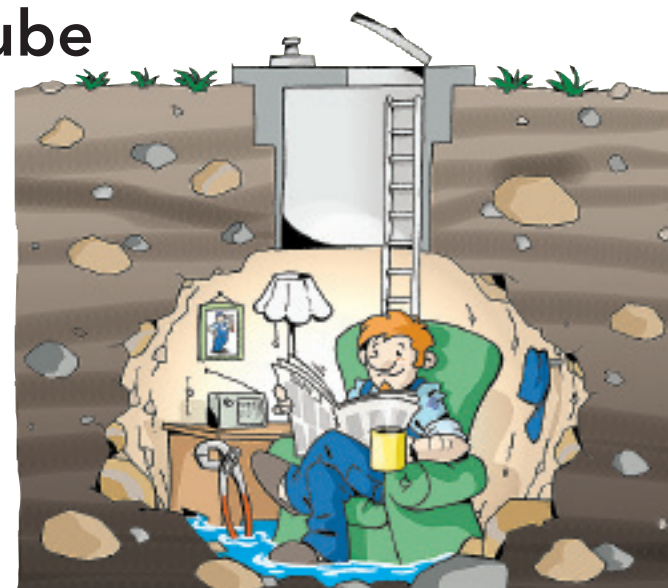


Auch als Meisterbereichsleiter kennt er die praktischen Handgriffe – hier überprüft Peter Klimas (re.) mit Mitarbeiter Lothar Brott den Schacht einer Druckrohrleitung.

Wasserchinesisch für Otto Normalverbraucher Brunnenstube

In dieser Serie erklären wir Fachbegriffe aus der Wasserwirtschaft für „Otto Normalverbraucher“.

Unsere Karikaturenreihe geht heute der Bezeichnung „Brunnenstube“ auf die Spur. So bezeichnet man die Einfassung einer Quelle zur Gewinnung von Trinkwasser und bei den in unserer Region üblichen Bohrbrunnen das Abschlussbauwerk über den Brunnen. Die Brunnenstube ist ein frostfreier Raum, der als Zugang zum Brunnen und zur Installation der Rohrleitungsarmaturen dient.



Ein Tipp für unsere Kunden: Wir empfehlen regelmäßige Kontrollen

Der ZVK versorgt Sie unter Einhaltung der strengen Regelungen der Trinkwasserverordnung mit frischem Trinkwasser. Neben der qualitätsgerechten Trinkwasserbereitstellung ist außerdem dafür Sorge zu tragen, dass Trinkwasser immer in ausreichender Menge bei Ihnen als Endverbraucher zur Verfügung steht. Die laufenden Trinkwasserkontrollen sind ein Garant dafür. Erfahrungen aus der Praxis haben gezeigt, dass Defekte an Ihrer Hausinstallation, wie z.B. Heizungsanlage, zu hohen Wasserverlusten führen können. Wir

empfehlen Ihnen, Ihren Wasserverbrauch regelmäßig, einmal im Monat, zu dokumentieren. Auf diese Weise können Sie frühzeitig Unregelmäßigkeiten erkennen. Werden diese rechtzeitig bemerkt, lassen sich Schäden im Haus und unnötige Gebühren auf Ihrer Jahresrechnung minimieren.



KURZER DRAHT

ZVK ZWECKVERBAND KÜHLUNG
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

**Zweckverband Kühlung
Kammerhof 4
18209 Bad Doberan**

Tel.: (03 82 03) 7 13-0
Fax: (03 82 03) 7 13-10
E-Mail: service@zvkdbr.de

Öffnungszeiten
Mo bis Mi 7 – 17 Uhr
Donnerstag 7 – 18 Uhr
Freitag 7 – 15 Uhr

24-h-Bereitschaftsdienst Tel.: (03 82 03) 71 30
www.zvk-dbr.de



Trink, trink, Schwesterlein, trink!

Zwei bis drei Liter sind das täglich erforderliche Maß für den menschlichen Körper

Es gibt unzählige Legenden und Märchen bei fast allen Völkern der Welt, die von der Suche nach dem Wasser des Lebens berichten. Vor allem Jugend und Gesundheit waren die magischen Kräfte dieses Elixiers, Eigenschaften, die auch heute unser Trinkwasser hat.

Sie ist bei jedem Italien- oder Frankreichurlaub selbstverständlich: die Karaffe mit Leitungswasser auf dem Tisch. Niemand scheut sich dort, dieses erfrischende Angebot zu nutzen. In Deutschland ist diese Gewohnheit schon fast in Vergessenheit geraten. Bestellt man Wasser in einem Restaurant, erhält man meistens ein Glas teuren Sprudels. In öffentlichen Gebäuden wird man ebenfalls Krüge mit dem erquickenden Nass vergebens suchen, ganz zu schweigen von Trinkbrunnen auf Straßen und Plätzen, um durstige Seelen zu laben. Leitungswasser besitzt im Gegensatz zum finanzkräftigen großen Bruder Mineralwasser noch keine einflussreiche Lobby. Dabei ist es einzigartig in vielerlei Hinsicht.

Kostengünstig und bequem

Nicht nur mit den geringeren Kosten kann das kühle Getränk aus den Hänen locken. Zudem ist sein Gebrauch auch noch sehr viel bequemer als die Konkurrenz in Flaschen. Wer verflucht nicht jede Woche aufs Neue die schweren Kisten, die geschleppt werden müssen? Manche beharren immer noch auf dem Vorurteil, Lei-

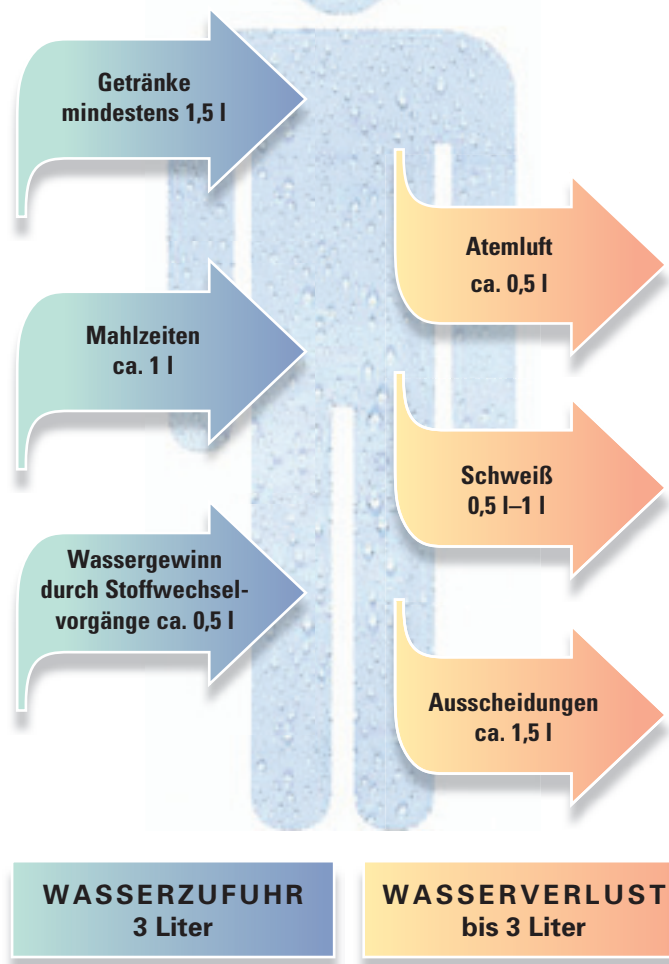


tungswasser sei ungesund oder nicht so sauber. Dabei braucht es gerade in Sachen Qualität bei uns überhaupt keinen Vergleich zu scheuen. Denn in ganz Europa herrschen keine so hohen Anforderungen und nirgendwo wird so regelmäßig von unabhängiger Seite

kontrolliert wie in Deutschland. Als 2003 die neue Trinkwasserverordnung in Kraft trat, wurde das System der Wasserkontrolle noch weiter verfeinert. Auch geschmacklich lässt sich so einiges anfangen mit dem Leitungswasser. Mit den sogenannten Wasser-

sprudlern kann man Kohlensäure plus unterschiedlichste Geschmacksnuancen beimischen und erhält damit ein weitaus günstigeres Pendant zu Mineralwässern. (siehe unterer Beitrag) Übrigens ist hartes Wasser zwar ungesund für unsere Haushaltsmaschinen, zum Trinken jedoch geradezu ideal. Es enthält nämlich viele Mineralstoffe, die zu Ihrer

Gesundheit beitragen. Überhaupt unterstützt Wasser das Wohlbefinden – von innen wie von außen. Schließlich handelt es sich nicht umsonst um das Lebensmittel Nummer eins. Auch deshalb, weil der menschliche Organismus als „Kraftstoff“ Tag für Tag mindestens zwei bis drei Liter Wasser „tanken“ sollte.



Für verwöhnte Gaumen und kühle Rechner

Haben Sie keine Lust mehr auf unbequemes Kistenschleppen? Wie wäre es da mit Trinkwasser, ganz einfach aus der Leitung, angereichert mit Kohlensäure!

Die sogenannten Trinkwassersprudler machen es möglich. Dabei sind sie nicht nur äußerst bequem und leicht zu handhaben, sondern erfreuen auch die Geschmackszellen auf besondere Art – gewissermaßen Trinkwasser de Luxe. Und trotzdem spart man eine Menge Geld.

Trinkt man jede Woche einen Kasten mit 12 Flaschen Mineralwasser, summiert sich das nämlich im Jahr auf 150 bis 250 EUR. Entscheidet man sich dagegen für einen Wassersprudler, bezahlt man im ersten Jahr, wegen der Anschaffungskosten, je nach Hersteller zwischen 30 und 80 EUR sowie einmalig etwa 20 EUR für die Gaskartusche. Das Auffüllen der CO₂-Patrone kostet pro 60 Liter etwa 7 EUR. Das macht im Jahresvergleich etwas mehr als 70 EUR. Selbst für einen Single lohnt sich eine derartige Anschaffung schon recht schnell aufgrund

der günstigen Betriebskosten. Trinkt man nur etwa 0,7 Liter am Tag, sind 4 bis 5 Gasauffüllungen im Jahr nötig.

Dies kostet somit nur um die 30 EUR. Vorbei die Zeiten des Kistenschleppens und dass das Wasser am Sonntag alle ist. Auch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung gibt grünes Licht: „Ist die Trinkwasserqualität gut, steht der sprudelnden Quelle aus der häuslichen Leitung nichts im Wege.“

Und so funktionieren sie:

Vor dem ersten Gebrauch den Druckzylinder mit der Kohlensäure einsetzen. Dann die bis zur Markierung mit Wasser gefüllte Flasche eindrehen, auf den Knopf drücken und die gewünschte Menge Kohlensäure strömt in die Flasche. Fertig ist der Trinkgenuss! Schon jetzt vertrauen 10 % der Bevölkerung in Deutschland auf ihr selbstgefertigtes „Mineralwasser“.

Zusätzlich zu der bloßen Kohlensäure gibt es noch eine Menge Geschmacksrichtungen, die für Abwechslung und ein beinahe unbegrenztes Genusserlebnis sorgen. Na dann, nichts wie ran an das kühle Nass aus dem Hahn – und Prost!



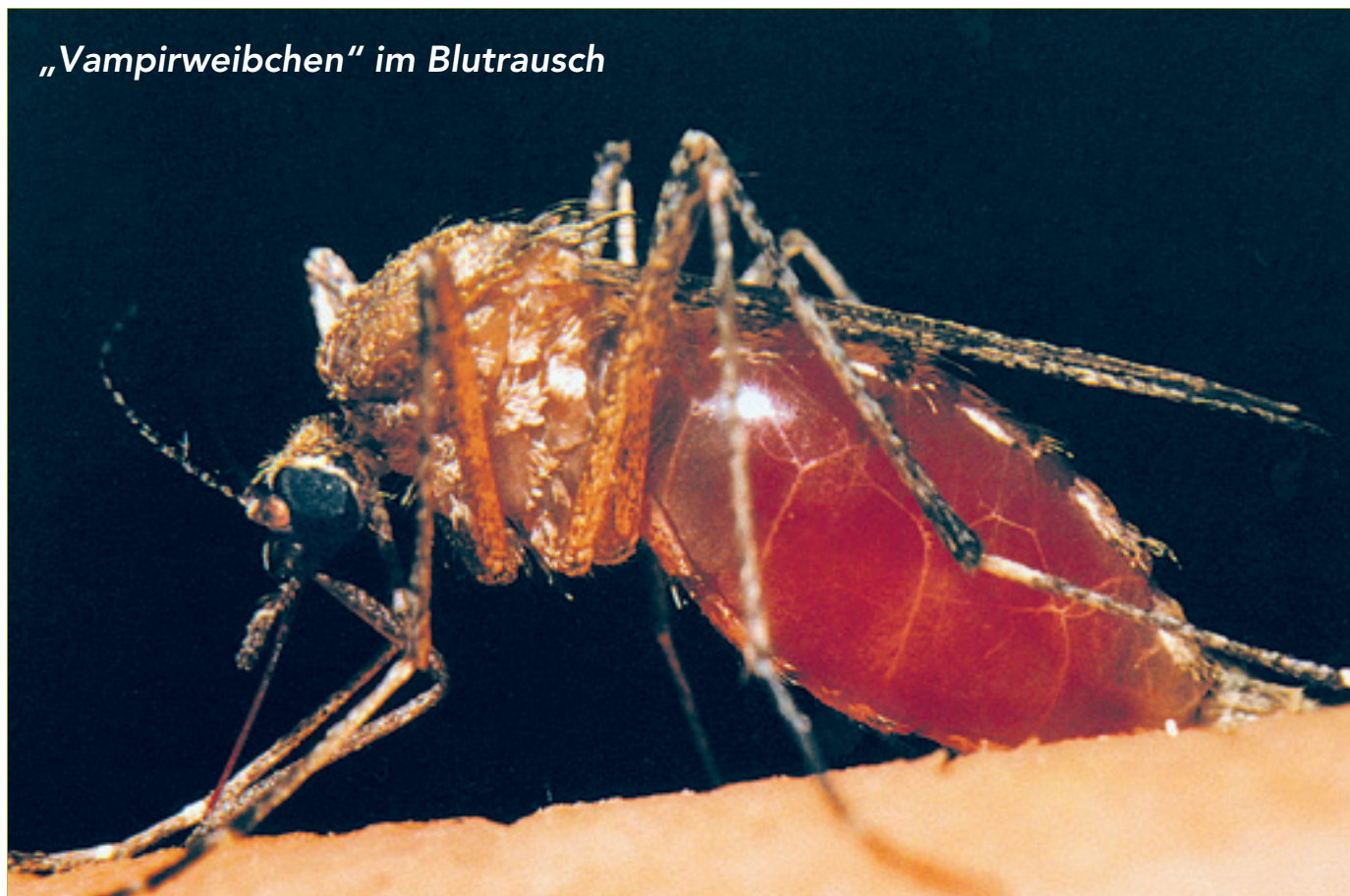
Trinkwassersprudler

Wussten Sie schon, dass ...

- der Mensch einen täglichen Wasserverlust bis zu 3 Litern erleidet?
- ein Defizit an Wasser die Leistungsfähigkeit mindert, häufig zu Müdigkeit, Schläppheit, Kopfschmerzen führt?
- fehlendes Wasser das Blut dickflüssiger macht? Damit muss das Herz die Schlagfrequenz erhöhen und das Herz-Kreislauf-System wird stärker belastet.
- Wasser für den Körper Transportmittel, Baustoff, Lösungs- und Kühlmittel ist?
- Wasser im Körper als Zellwasser, Blut, Gewebeflüssigkeit, Magen- und Darmsekret existiert?

Mach die Mücke, Mücke!?

„Vampirweibchen“ im Blutrausch



Wen hat nicht schon nachts das angriffslustige Surren einer Mücke um den Schlaf gebracht oder wer hat nicht erlebt, wie die Gartenparty an lauen Sommerabenden sich in ein wüstes Hauen und Stechen verwandelt, um der Plagegeister Herr zu werden.

Sie zählen nicht gerade zu den Freunden der Menschen und der anderen Warmblüter, doch als Nahrungsbeute für größere Insekten, Fische, Lurche

und kleinere Vögel kann es eigentlich nicht genug Mücken geben.

Die Insekten werden 5 bis 6 mm lang, sind braun-grau und legen die Eier als schwimmende Schiffchen auf dem Wasser bzw. an feuchten Stellen ab. Für die Entwicklung der Larven und Puppen ist Wasser die Grundvoraussetzung.

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es um die 40 Arten, die drei Hauptgruppen zugeordnet werden können.

Bei den Hausmücken überwintert die letzte Generation als ausgewachsene

Tiere an geschützten Orten und nach dem ersten stärkenden Blutmenü legen die Weibchen 200 bis 400 Eier. Dabei dient selbst die kleinste Wasserlache als Kinderstube. Die Larvenentwicklung dauert 2 bis 3 Wochen. Und nach einer Puppenruhe von 2–4 Tagen schlüpfen geschlechtsreife Tiere, die dann nach höchstens 20 Tagen ihr Leben beenden. Bei den Wald- und Wiesenmücken überwintern die Eier. Die Waldmücke zählt zu den Frühjahrsbrütern und sie nutzen Waldtümpel aus Schmelz- und Regenwasser, um

sich in Massen zu vermehren. Besonders Ende April bis Anfang Mai treten sie in Schwärmen auf. Die Luftfeuchte der Morgen- und Abendstunden führt zu erhöhter Stechlust. Frost im Winter dezimiert diese Art nicht, sondern hilft die Schlupfhemmung der Eier zu vermindern. An sonnigen Tümpeln, Gruben und Flussniederungen sind die Wiesenmücken zu Hause. Ihre Besonderheit: Auch bei Sonnenschein ist kein „Warmblüter“ vor Stechattacken sicher. Da bei günstigen Temperaturen innerhalb von 10 Tagen die neue Generation heranwächst, treten dann „Mückenwolken“ auf.

So gut wie nicht kommt in Mecklenburg-Vorpommern die Fiebermücke vor. Sie entwickelt sich meist in krautigen Wiesengraben und stehendem sauberen Wasser. Das Insekt ist als Überträger von Infektionskrankheiten wie Malaria, Dengue-Fieber und Viruserkrankungen gefürchtet.

chel in die Saugstelle einspritzt.

Bekämpfung: Wichtigstes Vorgehen ist das regelmäßige Leeren von Regentonnen und allen anderen kleinen Wasseransammlungen, um die Mückenlarven zu vernichten. Das probateste Mittel, Stechmücken fernzuhalten, ist das normale Fliegenpapier. UV-Lampen und sogenannte Mückenpiepser, die hochfrequente Töne erzeugen und damit die Mücken fernhalten sollen, sind weitgehend unwirksam.

Altes Hausmittel: Knoblauch essen oder damit einreiben

Geheimtipp: Sehr effektiv erwischt man Mücken mit dem Staubsauger. Überdies werden so hässliche Blutflecke an der Wand vermieden.

einige Sekunden, um sicherzugehen, dass sie nicht bemerkt wurde. Dann werden die Enden der Unterlippe aufgesetzt und ihre stechend-saugenden Mundwerkzeuge tief eingebohrt. Sie saugt Blut auf, wobei ihr Hinterleib anschwillt. Durch den in die Wunde abgegebenen Speichel wird das Blut des Opfers verflüssigt und ein Gerinnen des Blutes verhindert, damit ihr Rüssel während der Nahrungsaufnahme nicht verstopft.

Juckreiz/Errötungen/Allergien: Der beim Stechen abgegebene Speichel löst einen für den Menschen unangenehmen Juckreiz, manchmal sogar Allergien aus, denn für den Menschen ist der eingespritzte Mückenspeichel ein Fremdkörper. Dieser Juckreiz wird von Proteinen ausgelöst, welche die Stechmücke mit dem Spei-

Blaugrüne Mosaikjungfer

(*A. Cyanea*)

Lebensraum:

jedes Gewässer

Nahrung:

Mücken, Bremsen

Vorkommen:

In Mecklenburg-Vorpommern häufig (ungefährdet)*

Wasserläufer

(*Geridae*)

Lebensraum:

Tümpel und Teiche

Nahrung:

tote Insekten, die auf der Wasseroberfläche treiben

Vorkommen:

In Mecklenburg-Vorpommern als Gruppe häufig, es fehlt eine Landesbearbeitung*

Wasserskorpion

(*Nepa cinerea*)

Lebensraum:

am schlammigen Grund von sehr flachen Gewässern

Nahrung:

Kaulquappen, Insektenlarven

Vorkommen:

In Mecklenburg-Vorpommern weit verbreitet*

Gelbrandkäfer

(*Dytiscus marginalis*)

Lebensraum:

stehende Gewässer aller Art

Nahrung:

Larven verschiedener Wasserinsekten, kleine Fische

Vorkommen:

In Mecklenburg-Vorpommern als Gattung häufig*

* Angaben zum Vorkommen vom Umweltministerium MV, Abteilung Naturschutz

Mit Knoblauch und Staubsauger gegen die Angreifer

Blutsauger: Für ihren Nachwuchs – Entwicklung der Eier und die Eiablage – brauchen die Mückenweibchen eine Menge Energie und Kraft: Deshalb sind sie ständig auf Suche nach nährstoffreichem Blut und stechen mehrfach, was das Zeug hält. Die Männchen dagegen begnügen sich mit Blüten- und Pflanzensäften und „genießen“ mehr das bis zu 20 Tage währende Insektenleben.

Lockstoffe. Für die Ortung der Opfer dienen den kleinen „Vampiren“ Körperwärme, ausgeatmeter Wasserdampf und Kohlendioxid sowie Schweißgeruch.

Ablauf eines Stichs: Die weibliche Stechmücke sticht vor allem während der Dämmerung. Nach der Landung auf der Haut wartet sie

Impressum

Herausgeber:

Zweckverband KÜHLUNG Bad Doberan, Zweckverband Grevesmühlen, WasserZweckverband Malchin-Stavenhagen, Wasserbeschaffungsverband Sude-Schaale, ZV Wasserversorgung & Abwasserbeseitigung Insel Usedom, Zweckverband Radegast

Redaktion und Verlag:

SPREE-PR
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Telefon: (0 30) 24 74 68-0,
E-Mail: agentur@spree-pr.com

www.spree-pr.com

V.i.S.d.P.: Thomas Marquard

Redaktion: Susann Galda
Mitarbeit: Dr. Peter Viertel

Fotos: S. Galda, P. Viertel, K. Bechump, Th. Pagels, www.usedom.de, U. Spohler, Archiv

Layout: SPREE-PR, Holger Petsch, (verantwortlich), Grit Schulz, Günter Schulze, Johannes Wollschläger

Druck: Nordost-Druck GmbH & Co.KG
Neubrandenburg

VERBANDSMITGLIEDER IM PORTRAIT (2)

Wittenbeck



In der Gemeinde Wittenbeck liegt mit 23 Brunnen die größte und wichtigste Wasserfassung des ZVK. Vom Wasserwerk Hinter Bollhagen bekommt etwa die Hälfte aller Verbandskunden ihr Wasser. Die Trinkwasserschutzzone hatte großen Einfluss auf die Entwicklung der fast 780-Einwohner zählenden Gemeinde.

Sowohl Wappen als auch die Gemeindebezeichnung sind untrennbar mit Wasser verbunden. Der Name des 1272 erstmals urkundlich erwähnten Wittenbeck bezeichnet den durch den Ort fließenden Bach und bedeutet „weißer Bach“. Dieser ist als silberner Wellenbach auch auf dem Wappen, das es seit 1997 gibt, dargestellt und symbolisiert die Reinheit und Klarheit des Gewässers. Komplettiert wird der Eindruck durch das Blau für das Wasser und den Himmel, den Sanddorn als typisches Gewächs und das Grün für die Wiesen und Felder. Drei Muscheln stehen sowohl für die Strandnähe als auch die drei Ortsteile der Gemeinde: Wittenbeck (508 Einwohner), Klein Bollhagen (147 Einwohner) und Hinter Bollhagen (121). Über die Jahrhunderte wuchsen die kleinen Bauernorte langsam, aber stetig. Im 17. Jahrhundert waren 69 Frauen



und Männer verzeichnet. Nach der Wende gab es einen nennenswerten Sprung von 350 Einwohnern auf heute mehr als das Doppelte. Dennoch empfindet die Bürgermeisterin Annette Fink dies angesichts anderer Beispiele als behutsames Wachstum und gewinnt den Schutz zonen mit ihren teils strengen Regularien zur Sicherung des Grundwassers etwas überaus Positives ab. „So blieben uns Bettenburgen und rie-



Landschaftlich einmalig gelegen und atemberaubender Blick – der Golfplatz verschmilzt angenehm mit der Umgebung und steht nicht nur für Mitglieder, sondern auch für Gäste offen.



Der Gloger Hof ist eine liebevoll gepflegte Hofstelle.

sige Baugebiete erspart.“ Stattdessen gibt es einige kleinere Wohngebiete, in denen es sich gut leben lässt. Für

Abwechslung sorgen einige schöne Feste im Gemeindekalender: das Dorf- und Reifefest in Wittenbeck und

das beliebte Schmiedefest in Hinter Bollhagen im August. Die Bürgermeisterin ist begeistert von der Dorfchronik. Das 500-seitige Nachschlagewerk „Dat vergäten Dörp“ sorgt mit spannenden und toll bebilderten Kapiteln (z. B. von Hexen, Sturmfluten und „de fidele Hahn“) dafür, dass Wittenbeck eben nicht vergessen wird. „Die Initiative von Gerd J. Robbe und Hans-August Hagedorn ist beispiellos“, ist Annette Fink stolz auf ihre Leute.

Die Gemeinde Wittenbeck ist landschaftlich und landwirtschaftlich geprägt „Weißer Bach“ als beliebte Gegend zum Wohnen

Die Wasserzeitung sprach mit der ehrenamtlichen Bürgermeisterin Annette Fink über ihre Gemeinde. Die flotte, engagierte 49-Jährige ist seit 1999 zierliches, aber respektiertes Dorfoberhaupt in Wittenbeck.

Wasserzeitung: Sie arbeiten hauptberuflich als Verwaltungsangestellte in Bad Doberan, sind Bürgermeisterin, 2. Stellvertreterin des Vorstandsvorstehers im ZVK und Stellvertreterin der Amtsvorsteherin Doberan-Land. Sie müssen ein Energiebündel sein ...

Mein Tag ist tatsächlich sehr ausgefüllt. Zwar arbeite ich nur Teilzeit, aber mit den Ehrenämtern hat man dann wirklich viel zu tun. Besprechungen, Abstimmungen, Entschei-



Annette Fink mit der lesenswerten Ortschronik.

dungen. Aber es macht auch Spaß. Walken, Radfahren, Garten und besonders meine Familie laden meine Akkus wieder auf.

Was hat sich in Wittenbeck in den vergangenen Jahren getan?

Ich bin froh, dass sich die Gemeinde

behutsam entwickeln konnte. Wir haben mit unserer Lage im Landschafts- und dazu noch Wasserschutzgebiet immer erhöhte Anforderungen. Aber dadurch konnte die Gemeinde ihre Stärke als sehr beliebter Wohnort nach und nach mit kleinen, aber feinen Wohngebieten ausspielen. Mit

der schönen Umgebung, den Feldern, Wiesen und dem nahen Strand ist die Lebensqualität hier hoch.

Also ist Wittenbeck nur „Schlafsaal“ oder gibt es auch Gewerbe?

Wir haben etliche Vermieter, größere sind das Landhotel, das Hotel „Am Grün“ und das Ferien-GUT in Klein Bollhagen. Gastronomie, wie zum Beispiel die „Nasse Ecke“, die es dort schon seit 1857 gibt, einige Handwerker, Bauunternehmen und mit dem Ostsee Golf Resort nicht zuletzt DEN Golfplatz in der Region. Das kann sich gut sehen lassen, ist eine ausgezeichnete Mischung, die sowohl Einheimische als auch Urlauber anspricht.

Was ist mit dem Vereinsleben?

In der Gemeinde gibt es eine aktive

Feuerwehr, die immer im Herbst ein Fest veranstaltet. Die Volkssolidarität mit ihren Angeboten ist schöner Anlaufpunkt für die Senioren, die Fußballer sind immer am Ball und der Fremdenverkehrsverein ist der professionelle Ansprechpartner, wenn es um Unterkünfte geht. Alles in allem sind wir ganz gut aufgestellt, obwohl es immer Reserven und Potenziale zu erschließen gilt.

Wie klappt die Zusammenarbeit mit dem Zweckverband?

Es ist ein tolles Dienstleistungsunternehmen, ein wahrer Glücksfall für die Gemeinden. Herr Rhode und seine Mannschaft arbeiten vorbildlich. Das ist am Ende – angesichts sehr günstiger Wasser- und Abwasserpreise im Vergleich zum Umland – gut für jeden einzelnen Bürger.